

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Römische Geschichte

Abicht, Karl Ernst

Heidelberg, 1889

§ 22. Die catilinarische Verschwörung (63)

[urn:nbn:de:bsz:31-3156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-3156)

bosporanischen Reich (auf der Halbinsel Krim). Hierauf wandte sich Pompejus zunächst nach Armenien gegen Tigranes, der sich dem Sieger freiwillig unterwarf, und machte sich alsdann zur Verfolgung des Mithridates auf. Doch kehrte er am Kaukasus um, durchzog ganz Vorderasien und machte das Königreich Pontus, sowie Syrien und Cilicien zu römischen Provinzen; Galatien und Kappadocien wurden Schutzstaaten. Palästina wurde tributpflichtig. Die hier unter dem Geschlecht der Makkabäer ausgebrochenen Kämpfe schlichtete er in der Art, daß er den einen der Makkabäer, Hyrtanus, zum König unter Roms Oberhoheit einsetzte. In Palästina erhielt Pompejus die Nachricht, daß Mithridates, von seinem Sohne Pharnaces verraten, in Pantikapäum (j. Kertsch in der Krim) sich selbst den Tod gegeben habe (63). Seinem Sohne Pharnaces beließen die Römer als einem Freunde und Bundesgenossen der Römer das bosporanische Königreich.

Nachdem Pompejus die Verhältnisse Asiens geordnet hatte, kehrte er mit unermesslicher Beute über Ephesus, Athen, Brundisium nach Rom zurück und feierte dort einen dreifachen Triumph wegen seiner Siege in drei Weltteilen (über 16 unterworfenen Länder mit 1000 Festungen und 900 Städten).

§ 22. Die catilinarische Verschwörung (63).

Während der Abwesenheit des Pompejus war die Hauptstadt durch die catilinarische Verschwörung, welche den tiefen sittlichen Verfall Roms deutlich erkennen ließ, in die höchste Gefahr gebracht.

Lucius Sergius Catilina, ein durch Genußsucht und Verschwendung tief verschuldeter und in Laster versunkener junger Patrizier, hatte unter sittenlosen Jünglingen aller Parteien eine Verschwörung angezettelt, die nichts Geringeres zum Ziel hatte als nach Ermordung der Konsuln ganz Rom in Brand zu stecken, die Schuldbücher zu vernichten und die Staatsverfassung zu stürzen. Allein der wachsame Consul Cicero, der größte Redner seiner Zeit (geb. 106 zu Arpinum), entdeckte die Verschwörung und enthüllte im Senat durch seine berühmten catilinarischen Reden Catilinas hochverrätherische Pläne. Catilina, der vergeblich versucht hatte, seine Wahl zum Consul mit offener Gewalt durchzusetzen, verließ die Stadt und floh zu dem Heere, welches seine Mitverschworenen in Etrurien für ihn sammelten. Hierauf schickte der Senat ein Heer gegen ihn aus; im Treffen bei Pistoria (j. Pistoia) wurde Catilina von Marcus Petrejus, dem Legaten des Konsuls Gaius Antonius, geschlagen und getötet. Seine in Rom festgenommenen Mitverschworenen, darunter der Prätor Lentulus und der Senator Cethegus, wurden auf Ciceros Antrag, welchen Marcus Porcius Cato unterstützte, im Kerker erdrosselt. Jul. Cäsar und Crassus hatten Ciceros Antrag bekämpft; beide stimmten nicht für die Todesstrafe, sondern für Gefängnis und Vermögensentziehung. Cicero erhielt für seine dem Staate geleistete Dienste den Namen „Vater des Vaterlandes“.

Nachdem Pompejus aus Asien zurückgekehrt war, beantragte er zunächst beim Senate, daß dieser die von Pompejus in Asien getroffenen Einrichtungen bestätige. Da der Senat Schwierigkeiten machte, verband sich

Pompejus, um seinen Zweck zu erreichen, mit C. Julius Cäsar, der beim Volke in hoher Gunst stand.

§ 23. C. Julius Cäsar (99—44).

Das erste Triumvirat (60).

Cäsar, geb. i. J. 99, stammte aus dem altpatricischen Geschlechte der Julier, schloß sich aber schon in seiner Jugend der Volkspartei an; als Schwiegersohn des Cinna ein Gegner Sullas wurde er von diesem geächtet und floh nach Asien. Auf Fürbitten seiner Freunde von Sulla ungerne begnadigt, kehrte er erst nach dessen Tode nach Rom zurück, begab sich aber halb von hier zur Vollendung seiner Studien nach Griechenland und Kleinasien. Nach Rom zurückgekehrt gewann er als Abil durch Veranstaltung glänzender Spiele die Volksgunst in so hohem Grade, daß ihm dieses nacheinander die höchsten Staatsämter übertrug. Nachdem der reiche Crassus einen Teil seiner ungeheueren Schulden (die gegen 830 Talente betragen) für ihn bezahlt hatte, ging er als Prätor nach Lusitanien, wo er eine gute Kriegsschule durchmachte und mit Auszeichnung kämpfte. Nach seiner Rückkehr faßte Cäsar, der mit außergewöhnlichen Geistesgaben einen ungemessenen Ehrgeiz verband, den Plan, die Macht des Senats und der Optimatenpartei zu brechen und mit Hilfe des Volks, in dessen Gunst er sich durch reiche Spenden und glänzende Spiele befestigt hatte, die Leitung des Staates an sich zu reißen.

Zur Erreichung seiner ehrgeizigen Ziele erschien ihm ein Bündnis mit Pompejus, der beim Heere im höchsten Ansehen stand, nur vorteilhaft. Er war daher gern bereit, als dieser sich ihm näherte, ein Bündnis mit ihm einzugehen. Als dritten im Bunde zogen beide den wegen seines Reichtums einflußreichen Crassus heran.

So schlossen i. J. 60 Cäsar, Pompejus und Crassus das sogenannte erste Triumvirat (Dreimännerbund), durch welches ein jeder seine eigenen selbstsüchtigen Absichten zu erreichen hoffte.

Nachdem Cäsar im folgenden Jahre (59) zum Konsul gewählt war, setzte er, um des Pompejus Wünschen zu entsprechen, gegen den Willen seines unbedeutenden Kollegen Bibulus durch, 1) daß italische Ländereien mittellosen Bürgern, insbesondere den Veteranen des Pompejus, angewiesen werden sollten (*lex Julia agraria*), 2) daß die in Asien getroffenen Einrichtungen des Pompejus, der Cäsars Tochter Julia geheiratet hatte, bestätigt wurden. Nach Ablauf seines Konsulats ließ er sich die beiden gallischen Provinzen (*Gallia cisalpina*, *G. transalpina*) auf fünf Jahre als Prokonsul zuerteilen und brach sofort mit einem trefflich ausgerüsteten Heere nach dem jenseitigen Gallien (Frankreich) auf. *Gallia transalpina* umfaßte damals unter dem Namen *Provincia* die Provinz Narbo und die Südküste Galliens.

Noch vor Cäsars Abreise schwächten die Triumvirn die Macht der Senatspartei dadurch, daß sie die einflußreichsten Männer derselben, Cicero und Cato, aus Rom entfernten. Auf Antrag des Tribünen Publius Clodius, eines frechen und sittenlosen Demagogen, welcher den Triumvirn zum Werkzeug diente, wurde Cicero i. J. 58 verbannt (auf Grund des von Clodius eingebrachten Gesetzes *ut qui civem Romanum*